

Von der „Steinzeit-Computerei“ zur modernen Astro-Software

3. Teil: Die Zukunft

Wolfgang Peterat

Wenn wir mit einer Astro-Software arbeiten, dann sind natürlich auch die Hintergründe (also z.B. das Betriebssystem) relevant, denn eine *Windows-Software* läuft z.B. nur indirekt auf einem *iMac* oder *Linux-System*. Wenn man sich also heute einen Computer für die astrologische Arbeit anschaffen möchte, dann ist die Wahl sehr einfach, da *Windows* mit 95% Marktanteil dominiert. Man installiert die Software bequem von der CD und alles ist OK.

Apple (mit derzeit 3% Marktanteil bei Computern) hat mit dem *iPhone* & *iPad* begonnen, den Focus auf Minianwendungen („Apps“) zu lenken - sozusagen zusätzlich zum Desktop. Man kann hiermit so nebenbei auf dem Handy Horoskope erstellen - winzig klein, aber dafür auch im Kaffeehaus. *Google* hat's mit *Android* nachgemacht, ebenso *Microsoft* mit *Windows Mobile*. Für eine gute astrologische Arbeit sind diese Minis natürlich nicht wirklich geeignet, sie sind eher ein schöner Blickfang.

Kommen wir nun zur Zukunft. Da ist die „*Cloud*“ immer wieder ein Thema - ein milliardenschweres Thema. Der Sinn und Zweck ist einfach erklärt: Man verschiebt Anwendungen in einen Serverpark von z.B. *Google* oder *Microsoft* - die kümmern sich darum, und als Anwender muss man keine Software mehr lokal am PC installieren. Das wird für die Zukunft sicher ein gewichtiges Thema sein, denn man kann überall von jedem PC „direkt“ auf seine Daten zugreifen - sofern man online ist. Offline geht natürlich gar nichts. Man wird also unabhängiger und abhängiger zugleich, dementsprechend gläsern. Für manche Bereiche mag das ganz sinnvoll sein, z.B. wenn man Fotos in die *Cloud* stellt, dann kann sie jeder (der darf) direkt ansehen.

Aber hier geht es ja um Astrologiesoftware. Und ich habe meine Zweifel, dass es Klienten gefällt, wenn nun seine oder ihre

Geburtsdaten online im Web gespeichert sind (und er/sie dann in Folge personalisierte *Google-Werbung* erhält). Ich wage also die Prognose, dass sich im Bereich der professionellen Arbeit von der Plattform her wenig ändern wird. Ein PC mit einer gelieferten Software auf CD wird wohl zumindest für die nächsten Jahre die sinnvollste Basis im Arbeitsbereich bleiben.

Alles hat natürlich auch seine guten Seiten. So kann man die immense Datenfülle obendrein für die Astrologie nutzen, wie z.B. für Online-Koordinatenabfragen, wenn der Geburtsort nicht in der Ortsdatenbank der Astro-Software gelistet ist.

Astroplus kann das auf Wunsch automatisch - der Aufenthaltsort oder der Geburtsort lässt sich bis auf die Hausnummer exakt bestimmen - mit einem Klick.

Astrologen haben es somit sehr gut und können das Nützliche der Onlinewelt mit den Vorzügen der Offlinewelt bequem verbinden.

Eines ist sicher: Hard- und Software werden künftig immer rascher weiterentwickelt werden, da es nun auch für *Microsoft* ernstzunehmende Konkurrenz gibt.

Wobei - im Bereich der Planetenberechnungen wird es in den nächsten Jahren keine nennenswerten Verbesserungen geben, weil die derzeit modernen Routinen schon hochpräzise sind. Die *Swiss Ephemeris*, die in beinahe jeder



Foto © Wolfgang Peterat

aktuellen Astro-Software in Verwendung ist, berechnet abhängig von der Epoche z.B. den Mond auf wenige Meter (!) genau (für die 90er Jahre beträgt die Genauigkeit hochpräzise 2-3 Meter).

Astrologisch ist derzeit ein regelrechter Boom zur Erforschung der astrologischen Vergangenheit ausgebrochen: Die moderne und traditionelle Stundenastrologie, die wieder neu entdeckte Klassik mit ihren essentiellen und akzidentellen Würden, die Termini, das Zeitherrschersystem der *Firdaria* und sehr vieles mehr.

Wenn z.B. *Erik van Slooten* neuerdings auch über Zeichenaspekte, Ganzzeichenhäuser und klassische Temperamente spricht, dann ist es natürlich angenehm, wenn die verwendete Astrologiesoftware neben den modernen und „üblichen“ Methoden auch diese Berechnungen entsprechend übersichtlich und klar darstellen kann.

Astroplus kann das natürlich, und so kann man auch sofort damit arbeiten bzw. zuvor testen, ob einem diese neu entdeckten Methoden zusagen.

Die Software soll sich ja dem Astrologen anpassen – und nicht umgekehrt.

Fortsetzung folgt

Wolfgang Peterat
www.astrocontact.at
info@astrocontact.at